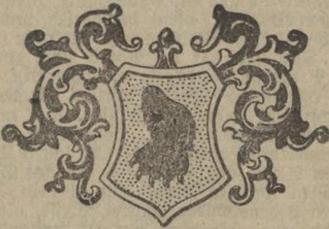


Pulsnitzer Wochenblatt

Erzpr. Nr. 18. Tel.-Nr. Wochenblatt Pulsnitz Bezirksanzeiger

und Zeitung Postcheck-Konto Dresden 2138. Gem.-Giro-K. 146
Bank-Konto: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz.



Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstaltungen hat der Bezügeher keinen Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Monatlich M 7.— bei freier Zustellung; bei Abholung — monatlich M 6.—; durch die Post vierteljährlich M 21.—

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die sechsinal gepaltene Beilage (Moffe's Zeilenmesser 14) 200 Bg., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 150 Bg., Amtliche Zeile M 6.00, und M 4.50 — Reklame M 5.00 Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitrauben der und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeige gebühren durch Klage oder in Kontursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäusern des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großröhrsdorf, Bretznig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Tziemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von C. F. Försters Erben (Inh. S. W. Mohr)

Schriftleiter: S. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 31.

Dienstag, den 14. März 1922.

74. Jahrgang

Amthlicher Teil.

Auf Blatt 226 des Handelsregisters, die Firma **Ed. Ferdinand Körner** in Hauswalde betreffend, ist heute eingetragen worden:

Eduard Ferdinand Körner ist ausgeschieden.

Der Kaufmann **Anton Gustav Körner** in Hauswalde ist Inhaber.

Amtsgericht Pulsnitz, am 1. März 1922.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß

Herr **Paul Oskar Hildner**, bisher Stadtschreiber in Wildruff,

an Stelle des verstorbenen Stadtschreibers **Ritter** als Stadtschreiber beim Räte der Stadt Pulsnitz sowie als 2. stellvertretender Standesbeamter des hiesigen Standesamtes in Pflicht genommen worden ist.

Pulsnitz, den 13. März 1922.

Der Stadtrat.

Jahrmarch und Pferdemarkt in Radeburg, Mittwoch, den 22. März 1922.

Rindvieh, Schweine- und Ferkelmarkt darf wegen der im Rittergut Nauhof ausgebrochenen Seuche bis auf weiteres nicht stattfinden.

Stadtrat Radeburg.

Inserate für alle Zeitungen

vermittelt vollständig kostenlos

Verlag des „Pulsnitzer Wochenblattes“.

Das Wichtigste.

Die sächsische Regierung hat dem Landtag einen Nachtragset über 300 Millionen Mark zugehen lassen.

In Berliner Regierungskreisen zweifelt man an der Wichtigkeit der Werbung, daß Amerika die Teilnahme an der Konferenz von Genewa abgelehnt hat.

Der Hauptausschuß des Reichstages bewilligte für Unterhaltung deutscher Kriegergräber 3 150 000 Mark für das Rechnungsjahr. Der Reichstag hat Bedenken gegen das Reichsmietengesetz in der vom Reichstag beschlossenen Form geltend gemacht.

Mit dem 1. April wird die Reichsstelle für Legitimität aufgestellt.

Amerika hat auf der Pariser Finanzministerkonferenz mitteilen lassen, daß es auf die erste deutsche Goldmilliarde zur Deckung seiner Befugungskosten Anspruch erhebt.

Etwa 250 Eisenbahnbeamten ist das Dienstverhältnis wegen schwerer Verfehlungen beim Streik gekündigt worden. Gegen etwa 340 unfindbar Angestellte und Beamte schweben Disziplinarverfahren.

Deutschland hat sich bereit erklärt, Südbanien auf Rechnung der Reparationen 150 Wagniswagen zu liefern.

130 Milliarden Papiergeld-Umlauf verzeichnet der Ausweis der Reichsbank vom 7. d. M. Es sind wieder 2 Milliarden neue Scheine in einer Woche verausgabt worden!

Der Konflikt zwischen der englischen Regierung und der Regierung in Indien ist akut geworden und tritt offen zutage. Es ist das erste Mal in der englischen Reichsgeschichte der neueren Zeit, daß eine mehr oder weniger selbständig gewordene Kolonie gegen London aufzutreten wagt.

Von der gestern begonnenen Auswertung in der englischen Metallindustrie werden 300 000 Arbeiter betroffen.

Die Unruhen im südafrikanischen Streitgebiet haben viele Hunderte Opfer an Toten und Verwundeten gefordert.

In der finnischen Grenze finden russische Truppenkonzentrationen statt.

Am Bahnhof von Waterford in Irland wurde ein britischer Offizier von bewaffneten Männern erschossen. Gestern abend fanden bei Straßensicherheiten vier Personen den Tod.

Zum Landesbustag 1922 in der Passion (15. März).

Zum zweiten Male wird diesmal der Landesbustag ohne gesetzlichen Schutz gefeiert, also ohne allgemeine öffentliche Anerkennung. Darum wird er um so mehr ein Kraft- und Feiertag sein für diejenigen, die mit Ernst Christen sein wollen. Und doch treten wir zu ihm heran wie zu einem Fest- und Schmecktag für unser ganzes Volk. Die Christengemeinden, das Volk des Herrn hebt heute stürmende Hände auf für die gottentsehbaren Söhne und Töchter unseres Landes und schließt sich mit ihnen brüderlich zusammen und nimmt ihre Schuld mit auf zur eigenen Schuld. Es ist das Kreuz des großen Stellvertreters und Bähers, zu dem wir heute unser aller Not bringen. Wir ahnen heute von ferne etwas von dem abgrundtiefen Leid der Gottverlassenheit, das im tiefsten Dunkel über den Hellaand gekommen. Die höhnende Gottesfeindschaft, die unerfüllte Genußsucht, die gewissenlose Ausbeutung, das unverantwortliche wahnwitzige Aufspielfesen der Gesundheit und des Lebens von Kaufenden, um höhere Abne zu erzwingen, die herzlose Profitgier der Wucherer, die den Armen den lebensnotwendigen Unterhalt maßlos verteuert, die teuflisch durchgeführten Mordpläne der „Sieger“, die sich weiden an dem langsamen elenden Sterben unserer Nation, die Unterbindung des Verkehrs durch die für viele unerschwinglich gewordenen Post- und Eisenbahnpreise, unter der gerade das Familienleben der Dürftigen schwer leidet, die schamlose ungehinderte Beeinträchtigung der Gleichgültigkeit, Trägheit und Stumpfheit der „Guten“, die nur auf das Ihre bedacht sind: ist's nicht, als fänke unser armes deutsches Volk in ewige Nacht? Ist das das Volk Hermanns des Befreiers, das Volk Antihers, das Volk der Befreiungskriege, das Gott durch so erleuchtete Geister geahelt, durch so schwere Kämpfe flehhaft hindurchgebracht, das Er einst zu einer Leuchte der Völker erhoben hat? „Mein Gott, mein

Gott, warum hast du mich verlassen?“ Aber indem wir so mit dem Bekrenzigen, der der ganzen Welt Schuld und Not auf sich genommen, um sie zu bähren, beten lernen, fühlen wir etwas von dem festen Druck der treuen Hellaandhand, die nach der Waterhand greift, sie laßt und nicht losläßt in tiefstem Leid „mein Gott“. Spüren wir etwas von dem heimlichen Segen solcher Passionsstunden, „ein zerklüftes Herz wirkt du nicht verachten.“ Madne das wunderbare Erlebnis von dem Brophetenwort: „Die Strafe liegt auf Ihm, auf das wir Frieden hätten.“ Den ganzen Jammer unsres Volkes, unsres Lebens wissen wir getragen und gesöhnt von den starken Jesushänden, die für uns festgehalten haben an Gottes Händen.

Pfarrer Hg. Gerhard Fuchs, Großwaltersdorf i. S.

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Bußtag.) Der Mittwoch dieser Woche wird kirchlich als Bußtag gefeiert. Da ihm der familiäre Feiertagscharakter genommen worden ist, so ist es Ehrenpflicht der Kirchengemeinde, ihm das zu geben, was ihm der Staat verweigert. Damit alle Kreise am Gottesdienst teilnehmen können, wird er abends 6 Uhr gehalten, nach alter Pulsnitzer Sitte mit anschließender Abendmahlsfeier.

Pulsnitz. (Jubiläum.) Am Sonntage vollendeten sich 30 Jahre, daß der Uhrmachermeister Theodor Bogel an hiesiger Kirche als Küster seines Amtes waltete. Das Küsteramt befindet sich nunmehr aber ein halbes Jahrhundert bei der Familie Bogel, denn schon des jetzigen Küsters Vater verwaltete das Amt vorher 25 Jahre. Die Herren Geistlichen, sowie Vertretung des Kirchenvorstandes nahmen Veranlassung, den Jubilar zu beglückwünschen und durch ein ehrendes Geschenk zu erfreuen. Mögen dem Jubilar mit seiner Gattin in treuer Pflichterfüllung noch viele Jahre in Gesundheit und Mäßigkeit beschieden sein.

Pulsnitz. (Der Hausbesitzerverein für Pulsnitz und Umgegend) hält heute, Dienstag abend im Hotel „Grauer Wolf“ eine Mitgliederversammlung ab. Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert das Erscheinen aller Mitglieder. Neuanmeldungen werden entgegen genommen.

Pulsnitz. (Verein für Volksbildung.) Empfehlend wird auf den Vortrag von Prof. Dr. Wegener über „Indien“ hingewiesen (heute Dienstag im „Wolf“-Saal). — Donnerstag, 16. d. M., 8—10 Uhr, Schule Zimmer 31. Letzter Vortragsabend von Dr. Wähler, Dresden, über „Das Leben der Tiere und Pflanzen in ihrer Beziehung zur Umwelt“. — Freitag, 24. d. M., 8 Uhr, veranstaltet im „Wolf“-Saal Schauspieler Erich Ponto, einer der bedeutendsten Darsteller des Dresdner Staatstheaters, ein Künstler, des durchschlagenden Humor (z. B. in seiner weitberühmten Darstellung des Schneider Wibbel) und scharfe Charakterisierungskunst (z. B. als Maphistopheles im Faust) in gleicher Weise besitzt, gibt einen Vortragsabend „Deutscher Humor“. Dem Volksbildungsverein ist es gelungen, diesen Künstler zu gewinnen. Ein außerordentlich Genuß steht bevor: Die schönsten Blüten deutschen Humors, vorgelesen von dem feinsten Künstler unseres Landes. — Montag, 27. d. M., und 3. April spricht Dr. Wolff, Dramaturg am Staatstheater, Dresden, über „Schiller als Führer in der Not unserer Zeit“.

(Landeskollekte am Fröhjahrshustag.) Zu allen Kirchen des Landes wird auch in diesem Jahre am 1. Bußtag, dem 15. März, eine Kollekte für die Werke und Anstalten der Inneren Mission in Sachsen gesammelt. Die im vorigen Jahre unternommene Sammlung „Missions-

nothilfe“ hat zwar dazu gedient, die entstandenen Fehlbeträge vieler Anstalten zum Teil zu decken und dadurch die Fortführung der Arbeit zu ermöglichen, kann aber natürlich nicht auf die Dauer der großen Not abhelfen, zumal infolge der steigenden Geldentwertung die Unterhaltungskosten der Anstalten wiederum stark gemachsen sind. Auch das Jahr 1922 wird daher voraussichtlich ein Jahr der Not für die Anstalten und Liebeswerke der Inneren Mission sein. Möge die Kollekte ein gutes Stück dazu beitragen, diese Not zu lindern und ihr abzuhelfen. Wer nicht in der Lage ist, am Bußtag zum Gotteshaus zu gehen, wird gebeten, seine Gabe in die Pfarramtsschatzlei zu senden.

(Aufgehobene und neue Kirchengesetze.)

Mit der neuen „Kirchengemeindeordnung“ fallen am 1. April eine Anzahl Kirchengesetze weg und neue treten in Kraft. Davon ist für die Einzelgemeinde folgendes von Interesse: 1. Die Gliederung der Gemeinden. Wo mehrere Geistliche sind, ist jedem ein bestimmter Teil der Gemeinde zuzuteilen, wo er nicht nur seelsorgerisch, sondern pastoral selbständig ist. 2. Die Stellung des geistlichen Amtes: Die Amtsbezeichnung „Pfarrer“ (P.) fällt weg, ebenso wie früher schon „Diakonus“. Sämtliche Geistlichen haben die Amtsbezeichnung „Pfarrer“, auch wo keine vollständige Pfarrstelle mit zu verwalten ist. Sämtliche sind vollberechtigte und vollverantwortliche Amtsträger. Dem jeweils ersten Pfarrer liegt aber die Leitung der Geschäftsführung ob. Vom Kirchenvorstand sind alle Pfarrer in Sachen der geistlichen Amtsführung unabhängig. Nimmt aber der K. V. etwas wahr, was dem Wohl der Kirchengemeinde schadet, so ist dies in der Sitzung geltend zu machen, evtl. Bericht an die Superintendentur zu erstatten. 3. In größeren Gemeinden müssen, in kleineren können aus der Kirchengemeindevertretung (Kirchenvorstand) Ausschüsse gebildet werden; für diese jedoch ist die Zuwahl anderer Gemeindeglieder zulässig.

(Erhöhung der Salzpreise.) Die mitteldeutschen und die norddeutschen Salinenverbände haben mit Wirkung vom 1. März, namentlich infolge der Erhöhung der Kohlenpreise, die Preise für Speisesalz von 70 auf 100 M je 100 Kilo unversehrt und ohne Sack heraufgesetzt.

(Die Nonnengefahr in Sachsen.) Den sächsischen Waldungen droht für dieses Jahr eine sehr große Nonnengefahr. Infolgedessen hat die sächsische Regierung beim Landtage zunächst die Bewilligung von 200 000 Mark zur Bekämpfung des Nonnenalters beantragt.

(Erholungsheim für junge Mädchen.) Die schönen Vorfrühlingsstage sind außerordentlich geeignet zu Erholungszwecken. Das Erholungsheim für junge Mädchen in Moritzburg, Bezirk Dresden, Bahnhofstraße 10, Fernsprecher Moritzburg 36, nimmt jederzeit Anmeldungen von Mädchen und Frauen entgegen, jedes Mädchen Wald- und Fernreisen. Es wird herzlich empfohlen. Verpflegung bei guter ausreichender Kost täglich 25 Mark. Anfragen und Anmeldungen sind direkt an das Heim zu richten.

(Wiederaufforstung.) Der Landesökonomrat schreibt dem Telemont-Sachsendienst: Im Frieden fand jährlich eine Einfuhr von Kieferholz nach Deutschland statt im Betrage von 14 Millionen Festmetern. Nun ist durch die geringe Kaufkraft des deutschen Geldes Holzeinfuhr kaum mehr möglich, holzreiche Landesteile sind verloren gegangen an die Feinde, der Feindbund verlangt Holzlieferungen von Deutschland. Da ist es kein Wunder, wenn Holzknapp und teuer wird und offenbar geboten, jedes Fleckchen Waldboden auch zur Holzzucht auszunutzen. Das Reich geht schon lange damit um, ein Reichsforstgesetz zu erlassen, und inzwischen wollen die Länder nicht mehr zusehen, daß Wälder und Räumden im Walde unausgeforstet bleiben. Der Wiederaufforstungszwang soll sich zunächst auf die alten Wälder und Räumden erstrecken, deren Anbau mancherorts seit einer Reihe von Jahren unterbrochen ist. Dann aber wollen die Länder auch die Genehmigung von Holzschlägen davon abhängig machen, daß Sicherheit für Wiederaufforstung der Schläge alsbald nach ihrer Führung geboten ist. Entwürfe von Wiederaufforstungsgesetzen werden demnächst die Kammern der Länder beschäftigen.